





Europäische Union = Atomunion



Übergabe der Protestnoten im Haus der Europäischen Union in Wien durch die Demo-Delegation an die Vertreter*Innen der EU in Österreich. Von li nach re: Dr. Renolder (OMEGA/IPPNW-Österreich), Mag. Huberta Heinzl (Verbindungsbüro des EU-Parlaments in Österreich), Dr.in Marietta Mautner (Artists for Future), Dr. Wilfried Leisch (Gewerkschafter*innen gegen Atomenergie und Krieg/GGAE), DDr. Wolfgang Bogensberger (Stv. Leiter der Vertretung der EU-Kommission in Österreich)

SOLIDARITÄTS-Adressen:

Frau Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb

Weder Kernenergie noch Gas sind nachhaltig und dürften daher auch in der EU-Taxonomie nicht als förderwürdig eingestuft werden. Gas könnte man eventuell noch als Übergangstechnologie gelten lassen, wenn sichergestellt ist, dass die finanzierte Infrastruktur später auch für Methan und eventuell Wasserstoff nutzbar ist. Kernenergie ist aber keinesfalls eine Übergangstechnologie. Ob große alte oder kleine neue Reaktoren, innerhalb der 10 Jahre, die noch Zeit zur Senkung der Treibhausgasemissionen unter die Hälfte des derzeitigen Niveaus zur Verfügung stehen, kann Kernenergie keinen spürbaren Beitrag leisten. Die wirtschaftlichen Interessen Frankreichs liegen auf der Hand – zu befürchten ist, dass auch militärische eine Rolle spielen.

Mit besten Grüßen, Helga Kromp-Kolb

Atomstopp Oberösterreich

In der unrühmlichen Inszenierung um die Taxonomie, in der sie Atomkraft als nachhaltig qualifizieren will, hat sich Kommissions-Präsidentin von der Leyen zur willfährigen Gehilfin der Atomlobby gemacht. „Vorgehüpft“ hat ihr dieses Stück Wahlwerber Marcon – und das aus purem Eigennutz ob des maroden Zustands seiner französischen AKW-Flotte.

Es ist ein surreales Bild und doch Realität. Und ein demokratieverachtendes Manöver noch dazu.

Wir zählen nun auf das Europaparlament, auf unsere gewählten Vertreter_innen. Dort wächst bereits der Unmut über die Ignoranz, die diesem Gremium von der EU-Führung entgegengebracht wird. atomstopp ruft nun alle europäischen Abgeordneten auf, sich dem manipulativen Entwurf per erschwindeltem Delegiertem Rechtsakt zu widersetzen. Die Aufnahme von Atomkraft in die Taxonomie-Verordnung käme einer kapitalen Entwertung des Green Deals gleich, das können wir uns angesichts der Klimasituation nicht leisten.

Elke Kahr, Bürgermeisterin der Stadt Graz

Die Katastrophen von Tschernobyl und Fukushima müssen uns eine Lehre sein. Der Schwenk der EU in Richtung Atomkraft geht in eine völlig falsche Richtung und dient nur den Atomstrom-Konzernen, deren Hinterlassenschaften die Menschheit noch Jahrtausende belasten werden, selbst wenn wir sofort aus dieser Technologie aussteigen. Die Klage von Bundesministerin Gewessler gegen die Einstufung von Atomstrom als „grüne“ Energie ist jedenfalls ein richtiges Signal.

Es ist völlig unverständlich, dass Österreich jährlich Millionen in EURATOM einzahlt. Das Geld wäre bei der Förderung von erneuerbaren Energien sinnvoller investiert!



ATOMKRAFT IST "GRÜN": KUNDGEBUNG GEGEN EU-KOMMISSION-BESCHLUSS

